Zeitschrift: Helvetische Monathschrift

Herausgeber: Albrecht Höpfner

Band: 1 (1799)

Heft: 1

Artikel: Rede gehalten bey der öffentlichen Sitzung des Erziehungs-Rathes in

Bern, den 8ten Jänner 1799

Autor: Risold, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-550527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

$\Re e b e^{(a)}$

gehalten ben der ersten öffentlichen Sitzung des Erziehungs-Rathes in Vern, den 8ten Janner 1799.

V on

G. Risold, Professor.

Wir sind heute versammelt, um ben dieser ersten öffentlichen Sitzung des Erziehungsrathes die allgemeinen Verhältnisse desselben darzustellen, uns mit den hier vereinigten Commisserien des öffentlichen Unterrichtes, über die neulich von dem Minister der Künste und Wissenschaften erhaltenen Instruktionen, zu unterreden, und durch gemeinschaftliche Thätigkeit zu der Erreichung des allgemeinen Zweckes unserer Arbeiten das Möglichste benzutragen.

Das unermudete Bestreben der Helvetischen Regierung, für Die Befestigung und Vervollkommnung jeder Erziehungs-Anstalt

⁽a) Diese Rede war nie zum Drucke bestimmt. Der Verfasser könnte auch viele Mängel derselben mit der Eilfertigkeit entschuldigen, in welcher sie mußte versertiget werden. Der Inhalt hat auch bloß ein lokales Interesse; allein der Wunsch verschiedener Freunde, daß diese Gelegenheitsschrift, wegent einiger gut gemennten Neusserungen, dem Publikum nicht entzogen würde, bestimmten mich zur öffentlichen Bekanntmachung. Ich übergebe sie also demselben, nach dem erstent rohen Gusse, mit dem völligen Bewußtsenn ihrer Unvollskommenheit, da jede vorgenommene Veränderung, ohne Nevision des Ganzen, nicht wohl Plaß haben konnte, und diese Bogen, nach ihrer Bestimmung, auf keine weitere Ausbreitung Ansprüche machten.

zu sorgen, und alles, was dahin Bezug hat, durch ihren Einstuß zu beleben, die ununterbrochene Sorgfalt des Ministers der Wissenschaften, und alle seine an den Erziehungsrath ergangene Aufträge, geben uns die gegründetesten Hossungen, daß auch unsere Arbeiten nicht zwecklos, und unsere vereinigte Thätige keit nicht ohne Erfolg seyn werden.

Unter diesen Aufträgen erhielt auch der Erziehungsrath denjenigen, nach welchem gleich nach seiner Einseßung und Orgamisation eine öffentliche Sißung ausgeschrieben (b), und die gesammten Schulinspektoren der Distrikte mit ihren Suppleanten
dazu eingeladen werden sollten. Diesem Begehren konnte bis
auf den heutigen Tag, theils wegen verschiedener vorläusigen
Verfügungen, theils wegen der Erwartung der nöthigen Inskruktionen nicht entsprochen werden; mit wahrer Freude sehen
wir uns heute unserm Ziele um so vielnäher, sehen die würdigen
Männer, deren Arbeitsamkeit und Einsichten unsere Geschäfte
theilen, um uns vereiniget, und alle bereit dem Vaterlande,
dessen Ruf an uns alle ergehet, nach den möglichsten Kräften
benzustehen.

Ja, dem Vaterlande benjustehen, ist zu jeder Zeit jedem wohldenkenden Bürger heilige Pflicht; noch wichtiger muß sie uns in demjenigen Augenblicke senn, wo dasselbe durch die Folgen seiner plößlichen Staatsunwälzung in seinem Innersten erschüttert, gewiß für Religion und Sittlichkeit die gefährlichsten Nachwehen zu befürchten hätte, wenn nicht die wirksamste Sorgfalt der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt, jene Stüzen der Sicherheit und des Wohlstandes aller Staaten sest

⁽b) Schreiben des Ministers der Kunste und Wiss. vom 19ten Nov.

fu grunden, und durch zweckmäßige Volkserziehung die Glückseligkeit und Veredlung der anwachsenden und der kunftigen Geschlechter auf das dauerhafteste zu sichern suchte.

Doch ich will mich dem Hauptzwecke meines Vortrages nåhern, der mir im Nahmen des Erziehungsrathes vor dieser
fenerlichen Versammlung auszuführen übertragen worden; eine Ehre — wo mich, ben der Schwierigkeit diesem schmeichelhaften Zutrauen zu entsprechen, nur die Ueberzeugung erleichterte,
daß es ben der Wichtigkeit des Gegenstandes mehr um die einfache Darstellung der Sache selbst, als um die künstliche Einkleidung zu thun sen, und so wird sich dieser ungeschmückte
Vortrag einzig durch den Ausdruck der Wahrheit, und der frenmuthigen Gesinnungen des Sprechers, entschuldigen können.

Es wird wohl hier keiner Ausführlichkeit bedürfen, um die Wahrheit des Satzes zu beweisen, daß in jeder Verfassung wohleingerichtete Erziehungs-Anstalten die trefslichsten Hülfs-mittel senen, um den Menschen zur Veredlung seiner selbst, und zur Erreichung seiner wahren Bestimmung zu leiten, und dadurch die allmählige Vervollkommnung aller seiner Kräfte zu entwickeln.

Follten wir dieses nicht mit mehrerm Grunde in unserer republikanischen Verfassung (c) erheischen, wo die Gleichheit der Nechte seden Vorzug der Geburt und des Erbtheils ausschliesset, wo seder Bürger auf die Verwaltung der Staatsgeschäffte Anssprüche hat, und wo der Gesetzeber, der Nichter und die volls

⁽c) C'est dans le gouvernement républicain — sagt Montesquieu — que l'on a besoin de toute la puissance de l'éducation. Espr. des Loix. l. 4. ch. 6.

ziehende höchste Sewalt sich einzig durch ächte Vaterlandsliebe; durch erworbene Kenntnisse und unverfälschte Tugend vor ihren Mitburgern auszeichnen sollten?

Helvetiens kunftiges Gluck und Wohlstand beruhet also größtentheils auf seiner verbesserten Volkserziehung; diese soll durch
möglichste Gleichförmigkeit überall den nähmlichen Zweck —
foll wahre Aufklärung, (d) mit Sittlichkeit verbunden,
zu befördern suchen, und daher mußte die gleiche Organisation der Erziehungsanstalten in den verschiedenen Kantonen
der vereinigten helvetischen Republik bestimmt werden. Frenlich ist das Ganze desselben noch nicht von den Geseggebern entworsen und gut geheißen; noch haben wir die verschiedenen
Oruchstücke zu bearbeiten, welche einst, in eine schöne Form
vereinigt, alle Theile unter sich verbinden, dieselben in einem
thätigen Kreislause erhalten, und Leben und Wärme überall
verbreiten sollen.

Um diese Gleichförmigkeit in dem Erziehungsgeschäffte zu bezwecken, bestellte das Vollziehungs - Direktorium in jedem Kantone einen Erziehungsrath, welchem die Aufsicht und die Erekution über alle in dieses Fach einschlagende Geschäffte über-

⁽d) Eultur trifft man ben einer Nation an, wenn ben derfelben viel gelesen und geschrieben wird. Aufflärung,
wenn über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen und
des Bürgers flare und bestimmte Grundsäße so allgemein herrschen, daß es Sewohnheit sen, nach denselben zu denken,
und zur Sitte geworden, nach denselben zu handeln. Gleichwie das Düngen und Pflügen nicht selten fruchtlose Arbeit
abgibt, also kann auch oft geschehen, daß Cultur keine
Aufklärung hervorbringt. (Gesch. der St. und L. Bas
sel, von P. Ochs. Einl. p2g. 24.)

tragen ward. "Dieser leitet — so heißt es in dem Entwurse "der Instruktionen — gleichsam die Absichten, Entwürse, "Wünsche der Volksvorsteher in die öffentliche Mennung, ver"breitet sie im Volke, und machet hinwieder jene auf die Be"dürfnisse von diesem ausmerksam. Er stehet in der Mitte
"zwischen beiden als Gehülfe und als Ausleger, durch ihn
"erhält die Organisation des Erziehungswesens Leben und Zu"sammenhang".

Durch diese Versügung wird der gleichförmige Gang der verschiedenen Anstalten, welche auf Erziehung Bezug haben, am leichtesten befördert. Unter der unmittelbaren Direktion des Ministers der Wissenschaften, und durch die öftere Correspondenz mit demselben, werden alle Beschlüsse der Regierung für den öffentlichen Unterricht, dem Erziehungsrathe überschießt, und ihm liegt die eigentliche Vollziehung der Gesetze über öfsentliche Erziehung, so wie die Sorge für die, durch Ort und Umstände erforderlichen, Ausnahmen ob.

Daraus ergibt sich der allgemeine Umfang seiner Pflichten, welcher sich über die Aufsicht des ganzen Schulwesens, über die Kenntniß aller seiner Theile, und über den Fortgang und die Beförderungsmittel der Eultur und Sittlichkeit erstrecket. Ein weites Feld zur Bearbeitung, das unabläßige Thätigkeit erfordert, und wo es der Hindernisse so viele gibt, die man hinwegräumen muß, wo aber auch die Aussicht des einzuernstenden Guten, sie um sovielleichter besiegen lehret. Ausmählige mud ununterbrochene Wirkung der Erziehungsräthe, sagt der Minister (e), wird die gänzlichen, und immer mißlichen,

⁽e) Entwurf der Instruft. für die E. Rathe vom 3ten Januar.

"Schulreformen entbehrlich machen. Stillstand darf keiner "senn, und an das vorhandene Gute muß unabläßig das Bes-"sere geknüpft werden. Dazu aber gehört genaue Kenntniß "alles Vorhandenen, und diese werdet ihr euern Obern zu ver-"schaffen trachten. Sie werden ben euch sich zu erwerben su-"chen Kenntniß aller, auf öffentliche Erziehung abzweckenden, "Anstalten, der dazu angewiesenen und zu benußenden Hülfs-"mittel, der tauglichsten Personen, u. s. w. Von euch werden, "dem Minister alle Vorschläge zu zweckmäßigen, allgemeinen "oder partiellen, Verbesserungen immer erwünscht seyn".

Diese Ausdehnung des, dem Erziehungsrathe angewiesenen, Wirkungskreises verbreitet sich demnach über zede, in unsserm Kantone angestellte, Erziehungsanstalt, über den Detail der besondern Schulen, über die Unterrichts = Methode, über die Anstellung der zu jedem Distrikte verordneten Commissaire, und der denselben untergeordneten Schullehrer, versbindet den Erziehungsrath zur unmittelbaren Aufsicht über die Besolgung der vorhandenen Gesetze, und zur Prüfung der Worschläge, welche auf nothige Verbesserungen abzwecken.

Sollte jest auch eine plosliche Umschaffung in allen Zweigen der Unterrichts-Anstalten vorgeschrieben, und alsobald ausgesführt werden, so müßte nothwendig in vielen Theilen eine mißliche Stockung entstehen, da hingegen, ben allmähligen Versbesserungen, die ganze Maschine ihren Gang fortläuft, und die einzelnen, unbrauchbaren oder abgenusten Räder, ohne Nachtheil des Ganzen, ausgehoben und erneuert werden könsnen. So sollen nach einer ausdrücklichen Verordnung des Distektorii (f) die bisherigen Schulordnungen, soweit sie der neuen

⁽f) Vom 24ten Jul. 1798. Art. 12

Verfassung nicht zuwider laufen, in Kraft verbleiben, und der Erziehungsrath wird für die Handhabung derselben, für innere Subordination und Verwahrung gegen jede eigenmächtige. Eingriffe, sorgfältig wachen.

Damit aber die Verfügungen des Erziehungsrathes nicht durch ihre Isolirung fraftlos blieben, so mußte derselbe mit höhern gesetzlichen Autoritäten in nähere Verbindung gesetzt, und durch dieselben unterstützt werden.

Unmittelbar stehet derselbe unter dem Minister der Kunste und Wissenschaften, welchem er von allen seinen Berfügungen, von allen Veränderungen im Schulwesen, von Resignationen und Beförderungen, u. s. w. den behörigen Rapport abstattet. Von dem Minister erhält er die nöthigen Verhaltungsbesehle über dassenige, was nicht in seiner unmittelbaren Competenz ist, und derselbe überschieset dem Erziehungsrathe die nöthigen Vorschläge und Entwürse über die Verbesserung des Schulweseins zur Prüfung.

An den Regierungsstatthalter, der das Recht hat, allen Sizungen des Erziehungsrathes benzuwohnen, nach desselben Verfügungen sich zu erfundigen, und seine Bemerkungen an den Minister einzusenden, wendet sich der Erziehungsarath, so oft er in seinen Funktionen, sene es von Seite der Gemeinden oder einzelner Bürger, Schwierigkeiten sindet, wozu Polizen-Maßregeln ersorderlich wären.

"Für die dkonomische Besorgung der Unterrichts = Anstalten, "schreibt der Minister (g), wendet sich der Erziehungsräth an "die Verwaltungskammer. Ihr kömmt die Aufsicht

⁽g) Entw. der Instruft. fur die E. A.

"iber alle Schulgebäude zu, wenn ihre Unterhaltung unmit"telbar dem Staate obliegt. Fällt die Unterhaltung den Ge"meinden zur Last, so wird der vom Erziehungsrathe bestellte
"Schulinspektor die Munizipalitäten an dasjenige erinnern,
"was geseslich zum Schulgebäude erforderlich ist. Der Er"ziehungsrath holt ferner von der Verwaltungskammer alle
"Notizen ein über die Schul- und Kirchenfonds und ihre
"Berwendung, er bittet sich von derselben die gehörigen La"bellen darüber aus. Eben so kann der Erziehungsrath
"von der Verwaltungskammer Auskunft und Vorschläge ver"langen, auf welche Art die Schullehrerstellen verbessert wer"den könnten, und die eingezogenen Nachrichten, sammt seinem
"Besinden, wird er durch den Minister der Wissenschaften an
"das Vollziehungs-Direktorium einsenden".

Durch diese verschiedenen Versügungen und Vereinigungspunkte mit höhern Sewalten erhält der Erziehungsrath die behörige Autorität und Unterstühung, er sichert seine Maßregeln, und die gesetzliche Erekution derselben gegen Insubordination, und die nothwendig aus Mangel an Ansehen und
Kraft entspringende Erschlaffung, welche sich dadurch über das
ganze Erziehungswesen verbreiten würde.

Als Aufseher über die verschiedenen Erziehungsanstalten des Kantons, hat der Erziehungsrath die Aufsicht über den Unterpricht in den obern und untern Schulen zu Stadt und Land.

Hieher gehört die Akademie, in welcher, unter der Leitung der ordentlichen Lehrer, die Bil ung und der Unterricht der künftigen Meligionslehrer befördert wird. Zwen Professoren sißen als ordentliche Mitglieder im Erziehungsrathe, und das sämmtliche Collegium derselben besorget, unter dem Vorsitze des

Rektors, die akademische Disciplin (h), und bringet die wichstigern Angelegenheiten als ein, von demselben abhångiges Comité, vor den Erziehungsrath.

Das neu errichtete republikanische Gymnasium, welches and die Stelle des politischen Institutes getreten, bildet eine Pflanzschule für den wissenschaftlichen Unterricht jedes Staatsbürzgers; die Organisation desselben und die Oberaufsicht stehet unter dem Erziehungrathe (i).

Für die jüngere Classe der Zöglinge arbeitet die Litterarschule, welche den ersten Unterricht in den Sprachen, der Religion, der Geschichte und der mathematischen Wissenschaften entwickelt; aus derselben sizet gegenwärtig der oberste Lehrer, als ordentliches Mitglied, in dem Erziehungsrathe.

Neben ihr stehet die Kunstschule, welche hauptsächlich für kunstige Professionisten und Künstler bestimmt war, deren Einerichtung nun verschiedener Erweiterungen bedürfte.

Die übrigen Primarschulen in den Städten und auf dem Lande, stehen unter der unmittelbaren Aufsicht der jeweiligen Schulinspektoren der Distrikte; da das Verhältniß derselben zum Erziehungsrathe besonders wichtig ist, da die Aufsicht und die Verbesserung der Landschulen ein vorzügliches Vedürsniß zu senn scheinet, und diese öffentliche Sitzung hauptsächlich dafür ausgeschrieben worden, um die erst kürzlich von dem Minister

⁽h) Schreiben des Ministers der A. und W. an den B. Rektor und Professor, vom 25ten August.

⁽i) Schreiben des Ministers der A. und W. an die Verwaltungskammer vom zien November, und an die Erziehungsräthe vom 14ten December.

der Wissenschaften erhaltenen Instruktionen für die Schul-Commissarien, denselben mitzutheilen, und diese jetzt in unserer Mitte versammelt sind, so sinde ich es zweckmäßig, diese nähern Verhältnise des Erziehungsrathes, und die Bedürfnisse des Unterrichtes auf dem Lande etwas weitläuftiger zu berühren.

Nach der von dem Helvet. Direktorio geschehenen Wahl des Erziehungsrathes, und nach der Organisirung desselben, war derselbe nach dem erhaltenen Auftrage sogleich beschäftiget, die Bestellung der für jeden Bezirk nöthigen Schulcommissarien und ihrer Suppleanten vorzunehmen, und dadurch die gesammten Schulanstalten auf dem Lande in eine bessere Thätigkeit zu setzen.

Wir hatten das Glück, Männer wählen zu können, von deren Arbeitsamkeit in jedem Berufsgeschäffte, von deren mahrem Patriotismus für das Wohl unsers Vaterlandes, und von deren Talenten und Kenntnissen die unzwendeutigsten Beweise jedermann bekannt sind, so daß wir uns von ihrer Wirksamkeit und ihren Einsichten zum Voraus die schönsken Früchte verspreschen dürfen.

Ja mit dem wärmsten Danke erwiedern wir Ihnen, Burger Commissaire des össentlichen Unterrichtes, die Ihr hier zugegen send, für Sie und Ihre anwesenden Collegen, Ihre Bereitwilligkeit, dieses so beschwerliche Geschäfft der Aufsicht über die sämmtlichen Schulen ihres Bezirkes zu übernehmen, wo zu Ihren gewöhnlichen, und oft überhäuften, Arbeiten noch neue hinzusommen, die nur Männer von solcher Unverdrossensheit, und so ervrobter Vaterlandsliebe, nicht zurückschrecken. Wem hätten wir sonst die Aufsicht über den öffentlichen Unter-

richt, über den sittlichen Zustand ihres Bezirkes besser übergeben können, als Ihnen, die durch vieljährige Erfahrung geleitet, die meisten durch den Beruf eines Religionslehrers mit dem Zustande der Landschulen näher bekannt, die Mängel derselben am besten einsehen, und zur Verbesserung derselben die zweckmäßigsten Maßregeln vorschlagen werden.

So ergeben sich denn aus dem allgemeinen Umfange des Ihnen von der Regierung übertragenen Amtes auch die nähern Berhältnisse und die besondern Geschäffte, darüber wir jest nur im Allgemeinen reden werden, da die speziellern, von dem Minister der Wissenschaften für Sie bestimmten Aufträge, dem Erziehungsrathe eben ist übersandt worden, die wir Ihnen auch heute mittheilen können.

Ihre erste Sorge, Burger Inspektoren des öffentlichen Unterrichtes, erstrecket sich also auf die genaue Aussicht über die
Schulen ihres Bezirkes. Unter der ehemahligen Verfassung war
die bisherige Einrichtung in vielen Stücken mangelhaft, da
die Landschulen unter sich in keiner Verbindung standen, kein
eigentliches Tribunal, weder für die Beskellung der Schulmeister, noch für die zweckmäßige Einrichtung der Schulen sorgte,
jede Landschule isolirt, und das Ganze durch keine Centralität
verbunden war. So häuften sich nach und nach verschiedene Misverhältnisse in der Besorgung des öffentlichen Unterrichts.
Die Lehrmethode war nicht auf einen gemeinschaftlichen Zweck
eingerichtet, die Verbesserungen konnten von einssichtsvollen Religionslehrern hie und da vorgeschlagen, aber nur in weniger
wesentlichen Theilen eingesührt, und nie in der Verbindung des
Ganzen besolgt werden.

Wie groß mar nicht zu jeder Zeit das Bedürfniß tuchtiger

Schullehrer? Ben einer ledigen Stelle konnte man meistentheils unter den wenigen Bewerbern nur denjenigen wählen, der, ohne die hinlängliche Fähigkeit zu besitzen, nur in relativem Verhältniße mit den übrigen, als der Lüchtigste angesehen werden mußte. Ben einer äußerst geringen, und mit der Wichtigseit des Beruses in gar keinem Verhältniße stehenden Vesolstung, boten sich Männer an, die dieses wichtige Geschäfft nur als Nebenverdienst ben ihren andern Verussarbeiten annehmenkonnten. Ben jeder Runst, ben der einfachsten Handarbeit wird sonst erfordert, daß man sich durch Erlernung derselben, durch Vorsenntnisse und Uebung, einige Fertigkeit und Geschicklicheit zu erwerben suche; aber in der Kunst, den össentlichen Unterricht fasslich vorzutragen, und als Vorsteher einer Schulenicht selbst von den nöthigsten Kenntnissen entblößt zu senn, murden diese Erfordernisse übersehen.

Die allgemeinen Bedürfnisse des Volks-Unterrichtes bieten sich dem Auge eines jeden unbefangenen Beobachters ben der ersten Uebersicht dar, ohne daß es nothig sene, in diesem besichränkten Vortrage über die Lehrart selbst, über den Mangel an brauchbaren und zweckmäßigen Schulbüchern, u. s. w. näher einzutreten. Von Ihnen, würdige Männer! die Ihr Euch mit den Anstalten des öffentlichen Unterrichtes bekannter gesmacht, erwarten wir den umständlichern Bericht über den versiehungsrathe in dieser Absicht an Sie zu überschickenden Fraziehungsrathe in dieser Absicht aus Bolksunterrichte nicht aus der Luft gegriffen, sondern auf die bewährtesten Zeugnise und Phatsachen gegründet sene.

Eine andere Bemühung, die wir Ihnen, laut des von dem

Direktorio erhaltenen Auftrages (k), übergeben, beziehet sich auf die forgfältige Prüfung der Schullehrer ben sich ereignensen Vafanzen. Diese Sache ist besonders in den gegenwärtigen Umständen von der größten Wichtigkeit, wo fast iede Gesmeinde sich das Recht anmaßte, entweder die erledigten Schuldienste selbst zu besetzen, oder den ihr beliebigen Lehrer vor den übrigen für die Wahl vorzuschlagen. Wer weiß es nicht, wie nachtheilig solche ausschließliche Volksstimmen ben solchen Wahlen seyn müssen, wo Geschieklichkeit und Rechtschaftenheit die einzigen Requisite seyn sollen, an deren Plast der Partengeist — Neid — verwandtschaftliche oder andere Interessen an die Stelle treten, und oft den Fähigern zurücksetzen, um demjenigen eine Stelle zu geben, der sie nur Brivatabsssichten zu verdanken hat?

Dafür sind genaue und unparthenische Prüfungen festgesetz, und nach diesen und den von Ihnen, Bürger Commissaire, abgelegten Zeugnissen, wird es sich der Erziehungsrath zur uns verbrüchlichen Pflicht machen, in jeder Gemeinde nur denjenigen auszuwählen, der sich durch Geschicklichkeit und eine rechtsschaffene Denkungsart vor seinen Mitbewerbern auszeichnet.

Frenlich sind die gegenwärtigen Zeiten noch nicht so gunstig, und die Vorkehrungen der Regierung noch nicht so weit fortsgerückt, daß wir uns schmeicheln durfen, schon ist überall tüchzige und geschickte Schulmeister zum Volksunterricht anstellen zu können. Die Saat ist noch nicht ausgeworfen, und bis diese zur reisen Ernte herangewachsen, müßen keine Forderungen allzugespannt senn.

⁽k) Beschluß des helv, Direft. vom 24ten Jul. Art. 9.

Krenlich ist es ben den allzukarglichen Besoldungen der Schuldienste nicht zu erwarten, daß fähige Lehrer sich häuffa andieten, und sich einer so beschwerlichen Arbeit unterziehen, die ihrer Nühe und ihrem Verdienste kein hinlangliches Einkommen zusichert. Wir wollen indeffen uns mit beffern Soffnungen für die Zukunft nahren, daß hier und da wohldenkende Gemeinden zu der Verbesserung des Unterrichtes ihrer Kinder und Angehörigen das Ihrige bentragen, und dem Vaterlande dieses schöne Opfer der Unterstüßung ihrer Schulanstalten von selbst bringen werden. Wir wollen das volle Vertrauen zu der Kurforge unfrer Gesetzgeber haben, daß die Regierung, welcher die bessere Bildung und Aufklärung aller Burger, und insonderheit die zweckmäßigere Einrichtung der Volksschulen nicht wichtig genug senn kann, und deren deutlichste Zusagen wir alle kennen, die nothwendigen Verbesserungen auf das fraftigfte unterftugen, und die dringenoffen Bedurfniffe gur Belebung des Schulunterrichts mit den nothigsten Aufopferungen gewiß erleichtern werde.

Dafür ist uns auch der Vorschlag zu Errichtung der Normalschulen Bürge, welche dem Mangel an tüchtigen Schulmeistern für die Zukunft vorbeugen, und eine wichtige Lücke in dem Volksunterrichte ausfüllen wird. Wie war es auch dis dahin zu fordern, daß die Primarschulen auf dem Lande immer von geschickten Lehrern bedient würden, da diese keinen hinklänglichen Unterricht empfangen, sich mehr mit der Landarbeit oder einem andern Berufe beschäfftigen und nähren mußten, und in denjenigen Kenntnissen, die sie ihren jungen Schülern benbringen sollten, selbst nöttig hatten zuerst als Schüler angestellt zu werden?

Ohne hierüber eine auf eigene Erfahrung gegründete Neihe von Zeugnissen darstellen zu können, berufe ich mich auf die Erfahrung so vieler Neligionslehrer, deren Klagen die sicherssten Belege sind, daß man so manche Landschulmeister nennen könnte, die selbst im Lesen der Muttersprache, und den Anfangen einer richtigen Schreibekunst, ohne der übrigen Blössen Meldung zu thun, die gröbste Unwissenheit verrathen.

Es ist also einleuchtend genug, daß Unterrichts = Schulen für künftige Landschulmeister, von denen man auch einen aus gedehntern Unterricht fordern wird, von dem größten Bedürfsnisse sind, und erst dann, wann die Zöglinge der Normalschusten zu brauchbaren Subjekten herangewachsen, können wir uns von dem bessern Erfolge der Landschulen die gegründeteste Hossenung machen.

Damit aber auch der gegenwärtige Unterricht in den Landschusen nicht unterbrochen werde, und der falsche Nevolutionsgeist nicht, unter der Masse der Volksgewalt, zur Hemmung der bisherigen Anstalten, zur willkührlichen Absetzung der rechtmässigen Lehrer, und zur eigenmächtigen Anstellung anderer, hier und da sein Wesen treibe, wovon wir im Vergangenen einige Bensviele hatten, so empsehlen wir Ihrer Sorgfalt und Aufmerksamkeit, Vürger Schulinspektoren, die Handhabung jeder für Schulanstalten festgesetzten Ordnung, wir empsehlen Ihnen die Aussicht über jede Eingriffe in die, von der Regierung uns mitgetheilten, Verordnungen über das Schulwesen, welche die Feinde der Subordination, zum Behelse der Anarchie, gegen die Organisirung der Volksschulen unternehmen würden.

Doch wir wollen den Hauptzweck jeder guten Erziehungsanstalt nicht aus den Augen verlieren, dessen Erzielung jedem Staate, jedem wohldenkenden Burger vor allem aus wichtig sein soll. Es ist die Beförderung der Sittlichkeit. Diese ist der vornehmste und letzte Zweck, zu welchem alles theoretische Wissen, alle Beförderungsmittel der Volksaufklärung sich wie in einem gemeinschaftlichen Vrennpunkte vereinigen müssen. Erst dann kömmt dem Staate die verbesserte Erziehung seiner Bürger zu gut, erst dann sind alle Unterrichts-Anstalten zweck-mäßig eingerichtet, wenn dadurch die Summe des moralisch Guten befördert, und der reine Ertrag der Sittlichkeit unter allen Classen merklich erhöhet wird.

Aber wie abschreckend ist das Gemählde, das uns die mohle denkendsten Religionslehrer (1) von dem izigen Zustande der Volks-Sittlichkeit entwerfen?

Die Folgen unsrer Staatsumwälzung haben auch die Pfeiler der Volkstugenden erschüttert; durch das verminderte Ansehen der Lehrer der Religion konnte es nicht anders geschehen, als daß auch der Einsluß der Religion selbst, dieser so unentbehrlischen Gesährtinn der Sittlichkeit (m), sichtbar vermindert wurde.

Würde

⁽¹⁾ Hier nehme ich vorzüglich auf die officiellen Schreiben der einsichtsvollsten Schulinspektoren an den Erziehungsrath Rücksicht.

das Erziehungswesen, im schweiz. Republ. 2ter Bd. No. 35 pag. 288. "Erhabene Freunde der Wahrheit und des Rechts!
"Die ihr das Gute wie das Schöne, nur um seines eigenen "Sehalts willen, von den Beweggründen der Religion uns abhängig geliebt wissen möchtet, hütet euch ja, nach den "Bedürfnissen eurer Individualität, diesenigen der großen

Würde man dem einbrechenden Strome der Unsittlichkeit nicht von allen Seiten feste Dämme entgegensetzen, so würden die verheerenden Folgen derselben sich immer mehr ausbreiten, und die gepriesene Aufklärung möchte noch so allgemein werden, sie märe nichts als Flitterwerk, gleich einem glänzenden Kiese, der das schneidendste Gift verstekte, dessen Genuß unsere Eingeweide zermalmte. Wir haben das warnende Benspiel der grossen Nation, wo der durch Revolution und verheerende Kriege vernachläßigte Volksunterricht, darüber so viele gedruckten Blätter, und die von unparthenischen Beobachtern mitgetheilten Nachrichten so bitter, so einmüthig klagen (n), der Nationalsittlichkeit eine so tiese Wunde geschlagen, daß ben einem sehr grossen Theile der Volksmasse, anstatt der versmennten Aufklärung, vielmehr die roheste Unwissenheit und die Ausbrüche der Sittenlosigkeit nur zu gemein sind.

Wenn also jede Erziehungsanstalt, jede Volksschule zur Bestörderung der Tugend und Sittlichkeit abzwecken soll, und nur dadurch die wahre Aufklärung, und das Wohlseyn der einzelnen Bürger wie der Staaten erreicht wird, so wollen

[&]quot;Menge zu vernehmen, sonst opfert ihr als Staatsmanner "einer egoistischen Spekulation das Heil der Völker auf, "von welchen ihr doch jedes Individuum als Selbstzweck be"handeln folltet, geschweige das Ganze".

⁽n) Man lese z. B. die aussührliche Nachricht über Erziehung zc. im Int. Bl. der J. Z. No. 125 vom 29ten Aug. 1798, wo es gleich im Anfange heißt: "Noch immer frän-"felt die öffentliche Erziehung in Frankreich in allen ihren "Theilen, und zwen Drittel der heranwachsenden Republi-"kaner werden gar nicht erzogen. Eine fürchterliche Aus-"sicht! Manzerstört, ohne wieder auszubauen, u. s. w."

wir alle, denen die Aufficht über die Volkserziehung übertragen ift, fur die Erhaltung und Vermehrung der Sittlichkeit foviel möglich wachen; und fotte es nothig fenn, Ihnen, edle Manner! die Ihr die Aufsicht über den Volksunterricht in den Schulen frenwillig übernommen, diese Grundlage unfrer wahren Frenheit, die Sorge fur Engend und Reli= gio sitat besonders zu empfehlen (0)? Ihnen, die Ihr durch Euern Beruf, durch Eure Ueberzeugung, durch Gure Arbeis ten, die Grundfate von beiden fo allgemein zu verbreiten fucht? Von Eurer Sorgfalt und Thatigfeit für alles, was diesen Hauptzweck der Erziehung, was Volkstugend vermehren, und der Unfittlichkeit steuern konnte, find wir jum Voraus versichert, daß ein jeder von Ihnen, zur Erreichung unseres allgemeinen Zweckes die Hand bieten, und uns jeden Vorschlag aur Grundung und Vervollkommnung der Volkssittlichkeit von felbst mittheilen werde.

Aber ben allen diesen Vorschlägen und gemeinschaftlichen Ab-

⁽o) Wer kennet nicht den vortrefflichen Versuch über die Verh. des Staates zur Nirche, von I. Ith, Bern 1798, wo ich besonders auf dasjenige verweise, was vom sten bis zum 21ten S. enthalten ist. Es ist wegen des schösnen Zusammenhanges schwer, eine Stelle auszuheben, ohne das unmittelbar. Vorhergehende benzusetzen; doch nur eine Einzige: "Der entferntere Zweck des Staates ist Erziehung "der Menschheit zu ihrer Bestimmung, oder zur vernünftigen und sittlichen Glückseligkeit, das Mittel dazu ist die "wahre Religion. Oerzenige", welcher das Interesse "des Staates für und an der Religion läugnet, muß also "auch läugnen, daß der Mensch in der Gesellschaft lebe, um zusseine moralische Bestimmung zu befördern".

sichten zur Verbesserung der Schulanstalten scheinen einige von Ihnen, wertheste Mitburger! zu befürchten, man möchte mit allzuraschen Schritten zu Werke gehen, und, ohne Schonung für eingewurzelte Vorurtheile, ohne Beherzigung der Lage und Unwissenheit der unaufgeklärtern Volksclasse alles auf einmahl zur möglichsten Volksommenheit anzupassen suchen, dergleischen Besorgnisse wir aus den, an den Erziehungsrath ergangenen, Schreiben einiger wohldenkenden Religionslehrer besmerket haben.

Es ist mahr, man muß sich ben dem Bewußtsenn der besten Absichten, und ben den schönsten Verbesserungsplanen sorgkältig in Acht nehmen, daß nicht die Ausführung derselben in einen allzuengen Zeitraum zusammengedränget, und der alle mähligen Fortschritte, welche Gewohnheiten und alte Vorurtheile erheischen, ja welche der ganze Gang, sowohl der physischen als moralischen Welt, uns vorbilden, garkeine Nechnung getragen werde.

Der Mensch entwickelt sich nach und nach aus dem Stande der Kindheit zu den verschiedenen Stusen des fortschreitenden Alters, seine Geisteskräfte erfordern auch eine progressive Ausbildung, und dersenige, welcher in dem Erziehungsgeschäffte auf jene stusenweise Entwickelung keine Kücksicht nehmen, oder von dem heranwachsenden Knaben schon die völlige Unterwerfung der Sinnlichkeit, und die Alleinherrschaft der kältern Vernunft fordern wollte, würde entweder die tiesste Unwissenheit, oder die völlige Verkehrtheit seiner Absichten verrathen müssen.

So wollen wir uns auch gar nicht anmaßen, in der bessern Ausbildung der Landbürger sogleich alles nach einer idealischen Vollkommenheit verbessern, und den an das hellere Lageslicht noch ungewohnten Augenkranken auf einmahl mit der blendenden Refraktion der Sonnenstrahlen beglücken zu wollen.

Befürchtet also von den Vorkehrungen des Erzichungsrathes keine Maßregeln, die gewaltsame Neuerungssucht, oder allzu überspannte Forderungen verriethen; vielmehr hat derselbe, um Eure Besorgnisse, soviel an ihm ist, zu vermindern, in einem neulich (p) an den Minister der Wissenschaften erlassenen Schreiben davon Meldung gethan, und diesen Vortrag, worin der Erzichungsrath eine gedrängte Darstellung der wichtigsten, ihm von den Distrikts-Commissarien gemachten, Bemerkungen benfügte, mit den stärksten Neusserungen und den frenmüthigsten Vorschlägen unterstützt, um die Regierung auf die vornehmsten Hindernisse in dem Fortgange des Erziehungswesens, und ihre Abschaffung ausmerksam zu machen.

"Wir vereinigen uns, schreibt der Erziehungsrath an den "Minister, um vor zu raschen Schritten, vor Verfügungen, welche nicht auf Sachkenntniß gegründet wären, vor Macht"sprüchen und vor Zwangsmitteln zu warnen".

"Die Unwissenheit, der Aberglaube, der Starrsinn, furz, "alle Fehler der großen Menge unserer Zeitgenossen bedürfen "— besonders in der gegenwärtigen Epoche — wahrlich aller "der Schonung, und all der sorgfältigen Pflege, welche ben "gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, hauptsächlich in "Perioden, welche über Leben und Tod entscheiden, unnach- "läßliche Bedinge der Heilung sind".

Damit aber die Commissarien des öffentlichen Unterrichtes,

⁽p) Schreiben des Erziehungsrathes in Bern, an den Minister der Kunste und Wissensch., vom abten Dec.

deren größere Anzahl schon durch ihre ordentlichen Amtsgeschäffte mit Arbeiten überhäuft ist, nicht durch eine allzugroße Vermehrung ihrer Geschäfte überladen werden, so glaubte der Erziehungsrath auch hierüber nothig, sich in seinem Schreiben an den Minister dahm zu äussern:

"Wir verlangen, daß man auf die bisherigen Amtspflichten "unfrer Gehülfen Rücksicht nehme, und von Keinem mehr "begehre, als althergebrachte Amtstreue einem jeden zu leisten "vermag. Sonst würden wir sogleich einen sehr schäßbaren, "ja vielleicht unersetzlichen Theil unserer Mitarbeiter verlieren, "und es wird wohl besser senn, dieselben bis zu einem schick-"lichen Verhältniß ihrer Kräfte zu ihrer Aufgabe zu ver-"mehren".

Ich konnte Ihnen, wertheste Mitburger, aus dem an den Minister der Wissenschaften abgegangenen Schreiben des Erziehungsrathes noch mehrere Belege darstellen, wie angelegentlich derselbe sich fur unsere gemeinschaftliche Sache, fur die Sorge der wahren Volksaufklarung, für die Vermehrung der Sittlichkeit, und fur die hinwegraumung der anstößigsten hindernisse verwendet habe; konnte Ihnen zeigen, mit welcher Krenmuthiafeit sich derselbe über den gesunkenen Zustand der Sittlichkeit - besonders auf dem Lande - über die auffallend= ften Urfachen deffelben, über die Mittel jene wieder zu befordern , geanffert habe; konnte Ihnen zeigen, wie sich der Erziehungsrath über die gesetzliche Herabwürdigung der Religions= tehrer, über ihre Ausschließung von den Sittengerichten, und über den wenigen Einfluß, den man ihnen übrig gelassen, fo unbefangen erklart habe. Allein das bisher angeführte mag genug fenn, um Ihnen die unzwendeutigsten Beweise vor Augen zu legen, daß der Erziehungsrath in dem Umfange seiner Geschäffte und Bemühungen sich zur unverbrüchlichen Pflicht mache, für die gute Sache, die gemeinnühigste Volkserziehung, und für die verbesserte Volkssittlichkeit, welche durch die Religion des Christenthums unterstützt werden muß, auf das kräftigste mitzuwirken.

Dadurch werden wir auch Ihrer, Burger Distrikts-Commissaire, möglichsten Mitwirfung versichert senn. Wir wollen gemeinschaftlich die uns übergebenen Aufträge frenwilligst übernehmen, die vermehrten Beschwerden als Gewinn für das Vaterland, als patriotische Opfer betrachten, und ben ausgedehnterm Wirfungsfreise überall die Summe des moralisch Guten, ohne welches keine Privatsicherheit, und kein wahrer Wohlstand möglich ist, zu vermehren trachten.

Sollten wir uns dann, ben der thätigsten Mitwirkung der Regierung, und ben dem allgemeinen Sifer, der uns alle beseelet, keine günstigern Hossnungen für die Zukunft versprechen dürsen? Nicht hossen, daß durch das Gedeihen der verbesserten Erziehungsanstalten, die Masse der nüßlichsten Kenntnisse und der Volkssittlichkeit vermehrt, die wahre Bürgertugend, Schrsucht gegen Keligion und Gesetze — gemeinsschaftliches Zutrauen — Gemeinsinn, überall besördert, und die Unwissenheit, der schädliche Aberglaube und die dem Vaterslande gesährlichsten Seuchen der Zwietracht, des Mißtrauens und des kalten Egoismus nach und nach verschwinden werden ?

Ben der thätigsten Mitwirkung der Regierung — wer wollte es bezweifeln, daß die Gesinnungen der Gesetzgeber Helvetiens, daß der Wille des Vollziehungs = Direktorii einzig dahin abzwecken, jeden Fortgang des Guten zu erwecken und su befördern? Wir haben die deutlichsten Beweise davon ben wielen öffentlichen Beschlüssen, und ben den unzweiselhaften Neußerungen des Ministers der Wissenschaften; wir schöpfen sie aus iedem Vorschlage zur Verbesserung des Erziehungswessens, aus der ganzen Einrichtung der, für alle Kantone und Distrifte der Helvet. Republ. gleichförmig bestimmten, Erzieshungsanstalten.

Wie vieles finden wir schon in unserer Stadt vereiniget, das die Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung des Bürgers zum Zwecke hat?

Für die zärtern Jahre der Jugend zwen wissenschaftliche Schulen, die sich durch gute Einrichtungen, und die Nahmen ihrerwürdigen Vorsteher empfehlen.

An diese schliesset sich die Akademie für das höhere Alter, die durch ihre seit Jahrhunderten bewährte Pflege Männer ausgebildet, welche sich in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern rühmlichst bekannt gemacht, und unter ihren Lehrern könntem wir Nahmen nennen (q), deren Berdienste in entsernten Ländern auerkannt und verehrt sind.

Neben dieser das republikanische Gymnasium — das schon unter seiner vormahligen Einrichtung Jünglinge zu vortrefflichen Staatsbürgern bildete, und dessen neue Organisation ein Beweis der beständigen. Sorge des Ministers für die Erweitezung des wissenschaftlichen Unterrichtes in unserer Vaterstadt ist.

⁽⁹⁾ Ohne die vergangenen Zeiten zu berühren, können wir unter den ist lebenden einen Ith — Eralles — Stapfer bez merken, welcher kestere zum Ministerium der Künste und Wiss. berufen worden.

Damit verbindet sich die Hoffnung zu einer Schule für die bildenden Künste, dazu die ersten Grundrisse angelegt sind, und deren Errichtung durch ein neulich angelangtes Schreiben (r) dem Erziehungsrathe übertragen wird.

Und wer kennet nicht den edlen Patriotismus verschiedener medizinischen Gelehrten (s), welche, um eine betrachtliche Lücke in diesem Fache auszusüllen, sich in eine Gesellschaft verbanden, und unter der Begünstigung des B. Minister Rengger eine vortrefsliche Anstalt organisirten, wo öffentliche Vorelesungen in allen Theilen der theoretischen und praktischen Arzneyfunde angeordnet sind, wo der nöthige Apparat zur Anatomie errichtet, und durch den Bentritt eines verdienstvollen Gelehrten (t) die Naturgeschichte, mit der Benutung eines auserlesenen Cabinets, erläutert wird.

Wir wollen unserm Bern Gluck wünschen, daß es so viele Anstalten zur Bildung und Veredlung seiner Mitburger ben sich vereiniget. Die Materialien sind da, um auch diese Anftalten zu einem vollkommnern Gebäude zu erheben (u), und

⁽r) Schreiben des Ministers vom 4ten Jenner. Seither sind wirklich die Verabredungen mit den besten Kunstlern Berns getroffen worden, welche den glücklichsten Erfolg versprechen.

⁽s) Diese mediz. Sozietät hat unter dem zoten Dez. ihren Lektions-Catalogus bekannt gemacht; die Vorlesungen werden von den Bgrn. Morell, Tribolet, Hartmann, Rosselet, Vistius, Schifferli und Bay gehalten, deren Verdienste als Chemiker, als praktische Aerzte und Chirurgen von jedermann anerkannt sind.

⁽t) Des B. Pfarrer Wyttenbach, dem Helvetiens Naturges schichte so vieles verdanket.

⁽n) "Hanc Academiam omnis honestatis, sapientiæ, bona

vielleicht könnten noch gunstigere Umstände hinzutreten, wo Helvetiens Sohne sich auf diesem so gelegenen Boden zum gemeinschaftlichen Unterrichte vereinigten.

Wie gern wollte ich ist ben diesen angenehmern Aussichten verweilen, und dir, o Bern — das so viel gelitten hat, auch in dieser Rücksicht erfreuliche Hossnungen darstellen (v). — Allein schon lange befürchte ich durch meinen matten Vortrag die Seduld dieser ansehnlichen Versammlung nur zu sehr ermüdet zu haben, und unter jenen günstigen Vorbedeutungen ist es angenehm, diese Rede zu schließen (w).

Zuvor wende ich mich an Sie — Burger Administrastoren! die Ihr die heutige öffentliche Sizung durch Eure Gegenwart beehrt, und uns einen neuen Beweis gegeben, daß ihr auf alles, was zum Erziehungswesen gehört, und seinen Einstuß befördern kann, einen vorzüglichen Werth seizet.

Das nähere Verhältniß, in welchem der Erziehungsrath mit Ihnen steht, muß für jede seiner Verfügungen den glücklichsten Erfolg versprechen. Ihre bisherigen Bemühungen für jedes

[&]quot;mentis officinam et altricem esse jube. Habitatum huè "evoca bonos genios omnes, Concordiam, Salutem, bo-"num Eventum, Fidem, Pietatem". (De nat. reip. eth. auct. Alb. Stapfero. p. 71.)

⁽v) πεμπετ' άμιν

'Ροδοκολπον Ευνομιαν,

Λιπαςοθρονους τ' άδελφας, Δικαν,

Και σεφανηφορον 'Ειραναν

Πολιν δε τανδε βαρυφρονων

Endugnes outeuxian. Stob. Ecl.

⁽w) Talia saecla, suis dixerunt, currite, suis Concordes stabili satorum numine Parcæ.

Gute, Ihre Unterstützung der Erziehungsanstalten, Ihre Sorge für den Fortgang der Akademie und Schulen, sind ein neuer Kranz, den Sie sich zu Ihren vielkältigen Verdiensten für unsern Kanton, um ihre Scheitel gewunden haben. Wie glücklich schätzet sich jeder Bürger, so einsichtsvolle und wohldenkende Männer in seinen obern Beamten zu verehren, und wie erwünscht ist es dem Erziehungsrathe, in allen seinen Angelegenheiten Ihrer Mitwirkung versichert zu senn.

Munizipalen! in unsrer Mitte. Doch, wo sind Sie nicht, wo es um die Angelegenheiten unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes zu thun ist? Wer kennet nicht Ihre Unverdrossenheit und Ihre Aufopferung für die Beruhigung und Erleichterung Ihrer Mitbürger? Wer kennet nicht Ihre Standhaftigkeit in den bedrängtesten Zeiten unsrer Vaterstadt, wo Sie überall in den Riß standen, um allzuharten Vedrückungen vorzubeugen.

Doch überdieß haben Sie sich um die Erziehungsanstalten Berns, durch die Wiederherstellung der obern und untern Schulen, welche durch den Gräuel der Verwüstung (x) zerstöret waren, ein uns zunächst angehendes Verdienst erworben. Für Ihre edle Vaterlandsliebe haben Sie sich in den Herzen aller ihrer Mitbürger ein bleibendes Monument errichtet, das kein Feind zerstören kann.

Burger Erziehungsräthe, theuerste Collegen! ich habe nicht nothig Sie zur Aufmunterung für unsere gemeinschaftlichen Arbeiten besonders anzureden. Ihre Anstrengungen in dem Ihnen von dem Direktorio übergebenen Amte,

⁽x) Το βδελυγμα της έρημωσεως, έσως έν τοπω άγιω.

Ihre bekannte Chatigkeit sollen dem Publikum zeigen, daß die Erziehungsanstalten, unter der Begünstigung der Regierung, und der Mitwirkung so vortrefslicher Männer, die wir in unserm Kreise sehen, nicht stille stehen werden.

Wir wollen alle uns auf das fenerlichste verbinden, keiner Beit, keiner Kräfte zu schonen, um uns des Jutrauens, das die Regierung in unsre Wirksamkeit gesetzet, immer würdiger zu machen. Wir arbeiten alle zur Beförderung der wahren Aufklärung und Sittlichkeit; und der Segen des Himmels wird Helvetiens Wohlstand bekrönen, wenn Tugend und Neligiosität auf seinem Boden gedeihen!